

ALPHA

DER KADERMARKT DER SCHWEIZ

TEL. 044 248 40 30 / INSERATE@TAGES-ANZEIGER.CH / WEITERE KADERSTELLEN: WWW.ALPHA.CH

«Seelsorge stellt die andere Person ins Zentrum»

An der Universität Bern besteht ein europaweit einzigartiges Ausbildungsprogramm in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie. Seelsorgende aller Glaubensrichtungen werden gemeinsam ausgebildet. Doch was ist Seelsorge genau? Ein Gespräch mit der Präsidentin Isabelle Noth.

Interview: Stefan Krucker

Frau Noth, Sie haben ein europaweit einmaliges Aus- und Weiterbildungsprogramm in Seelsorge mitaufgebaut. Was macht dieses Programm so einmalig?

Bei uns werden Gefängnisseelsorgende, Spitalseelsorgende, Seelsorgende in Altersinstitutionen und viele weitere Fachpersonen ausgebildet. Nun ist es gelungen, eine Kooperation zur gemeinsamen ökumenischen Durchführung der verschiedenen Studiengänge zu vereinbaren. Zugleich konnten wir diese Studiengänge für nicht-christliche Angehörige, die mit religiösen Begleitungsaufgaben betraut sind oder werden, öffnen. Wir wollen damit einheitliche akademische Standards für die Seelsorge in der Schweiz ermöglichen.

Was sind Ihre Erfahrungen mit Teilnehmenden aus nicht-christlichen Religionen?

Die Auseinandersetzungen innerhalb von Religionen sind häufig heftiger als diejenigen mit anderen Religionen. Bei Religionen gilt dasselbe wie in Familien: Je näher man einander steht, desto konfliktreicher können Beziehungen sein. Zu merken, wie vieles religionsübergreifend gilt, hat hingegen schon für manches Schmunzeln gesorgt.

Was sind die Aufnahmebedingungen für Ihre Ausbildung?

Grundsätzlich richten wir uns an Personen mit einem abgeschlossenen Theologiestudium. Zusätzlich können wir Personen aufnehmen, die bereits seelsorgliche Funktionen übernehmen, wie zum Beispiel Imame. Manche haben kein Universitätsstudium absolviert. Es muss aber unser Anliegen sein, ihre Kompetenzen zu stärken, sofern sie das möchten oder die betreffende Institution dies verlangt. Wir müssen ja stets diejenigen Personen vor Augen haben, die Seelsorge in Anspruch nehmen. Sie sollen von Fachleuten mit der bestmöglichen Ausbildung begleitet werden.

Es gibt immer wieder politische Diskussionen über den radikalen Islam. Wie radikal darf man sein, um Ihre Ausbildung absolvieren zu dürfen?

Erstens muss man klar festhalten: In der Schweiz leben rund 5 Prozent Muslime, aber die Diskussion wird manchmal so geführt, als ob es schon bald 60 Prozent wären. In den Institutionen, insbesondere wenn das Lebensende naht, braucht es auch Personen nicht-christlichen Glaubens, die Schwerkranken und Sterbende begleiten können. Da kommen



Prof. Dr. Isabelle Noth ist Co-Direktorin des Instituts für Praktische Theologie der Universität Bern und präsidiert das Aus- und Weiterbildungsprogramm in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie. Bild: Vera Knöpfel

bestimmte religiöse Rituale zum Zuge, für die christliche Seelsorgende weder kompetent noch zuständig sind. Zweitens gibt es auch im Christentum fundamentalistische Strömungen. Selbstverständlich sind die Institutionen, die die Seelsorgenden anstellen, zuständig für die Gewährleistung der Sicherheit in ihren Institutionen. Was wir von unserer Seite nicht wollen, sind missionarische Seelsorgekonzepte: Das ist ein absolutes «No-Go». Seelsorge und Missionieren passen nicht zusammen.

Weshalb?

Weil Seelsorge die andere Person ins Zentrum stellt. Wenn ich missioniere im landläufigen Sinn, dann geht es um meine Überzeugung und um mich. Es geht darum, dass ich die andere Person in eine Richtung drängen will. Das ist genau das Gegenteil, was Seelsorge will:

Seelsorge heisst, vom Eigenen abstrahieren zu können und die andere Person ins Zentrum zu stellen. Es geht um deren Wünschen und Wollen und nicht um das eigene. Seelsorge muss von der Haltung tiefen Respekts vor dem Gegenüber ausgehen, sonst ist es keine Seelsorge.

Was bedeuten die Begriffe Spiritual Care und Pastoralpsychologie?

Spiritual Care hat sich im Gesundheitsbereich entwickelt. Man hat im palliativen Kontext festgestellt, dass Menschen nicht nur biologische, psychologische und soziale Bedürfnisse haben, sondern eben auch spirituelle. Spiritual Care kann als Teildisziplin oder bestimmte Perspektive der Spitalseelsorge betrachtet werden: Sie fokussiert auf die spirituellen Bedürfnisse, während die Spitalseelsorge auf die gesamte Lebenssituation eingeht. Pastoralpsychologie fragt danach, wie psychologische und psychotherapeutische Erkenntnisse und Perspektiven für die Seelsorge fruchtbar gemacht werden können.

Wie hat sich die Seelsorge während der Corona-Pandemie entwickelt?

Wir haben mit der Teleseelsorge eine Lösung für die Spezial- und Gemeindegeseelsorge entwickelt. Dies um den Seelsorgenden zu vermitteln, wie sie gewisse Gespräche online durchführen können und damit sie wissen, was aus Sicht des Datenschutzes zu beachten ist.

Ist der Bedarf nach Seelsorge gestiegen?

Eindeutig. Die Einsamkeit ist wirklich sehr bedrückend. Das Gute an der Seelsorge ist, dass sie so niederschwellig ist. Vielen Leuten mit

Schwierigkeiten bereitet es Mühe, zu einem Psychiater oder Psychotherapeuten zu gehen, weil sie befürchten, als psychisch krank zu gelten. Bei der Seelsorge fällt diese Hürde weg. Und die Seelsorgenden nehmen auch von sich aus Kontakt auf mit den Leuten. Das finde ich eine Riesenchance. Einfach mal offen und ernsthaft nachfragen, wie es den Menschen geht: Das ist in dieser Zeit enorm wichtig!

Weitere Informationen:

www.aws-seelsorge.unibe.ch

Seelsorge in der Arbeitswelt

Auch in der Arbeitswelt bestehen seelsorgerliche Angebote: Pfarrer Martin Dürr etwa führt zusammen mit Seelsorger Michael Mann das Basler Pfarramt für Industrie und Wirtschaft. Dieses setzt sich für sozial- und wirtschaftsethische Fragen ein, bietet aber auch persönliche Beratung in Krisensituationen und bei Sinnfragen im Arbeitsleben (pfarramt-wirtschaft.ch). Der Theologe Patrick Ulmann hat sich mit einem Angebot in Betriebsseelsorge selbstständig gemacht (peroro.ch). Als solcher begleitet er das Personal im Alltag. Mitarbeitende aller Verantwortungsstufen werden kurz und regelmässig am Arbeitsplatz bezüglich ihres persönlichen Ergehens angesprochen. Speziell um Zirkusleute und Schausteller in Not kümmert sich Adrian Bolzern (pfarrerbolzern.ch). Und für die Anliegen von Gastronomen im Kanton Aargau hat Corinne Dobler ein offenes Ohr (ref-ag.ch > Suche nach «Gastro»).

Spannende Weiterentwicklung

Unsere Mandantin ist eine der grössten Pensionskassen der Schweiz. Ein kompetentes Team von Spezialisten betreut am Firmensitz im Mittelland über 18 000 Destinatäre sowie ein Vermögen von über sechs Milliarden CHF. Im Rahmen einer Nachfolgeregelung suchen wir eine engagierte Persönlichkeit als

Geschäftsführer/-in Pensionskasse

In dieser interessanten Position stellen Sie die leistungsfähige, zielorientierte Führung der Unternehmung sicher. Dabei erarbeiten Sie die Grundlagen für die strategische Ausrichtung und arbeiten eng mit den Organen der Organisation (Verwaltungsrat, VR-Ausschüsse, GL) zusammen. Gemeinsam mit Ihrem GL-Team setzen Sie die Strategie der Unternehmung um. Im Tagesgeschäft leiten Sie in Personalunion den GL-Bereich Services (IT, HR) sowie die Stäbe (Recht, Kundenberatung). Sie hinterfragen Prozesse, geben Impulse und fördern die Innovation in allen Bereichen. Diese anspruchsvolle Aufgabe erfordert eine unternehmerische Persönlichkeit mit einem gesunden Pragmatismus sowie einer hohen Affinität zum politischen Umfeld. Unumgänglich ist ein

breiter Pensionskassen-Background

(Anlagen und Versicherung) sowie mehrjährige Führungserfahrung in einem marktnahen Umfeld. Ihre Persönlichkeit ist geprägt durch Dienstleistungsorientierung und Teamgedanken. Formal verfügen Sie über einen abgeschlossenen Hoch- oder Fachhochschulabschluss, sichere Deutsch- und gute Englischkenntnisse sowie den Wohnsitz im Mittelland. Es erwartet Sie eine leistungsfähige, gut strukturierte Pensionskasse, Gestaltungsspielraum sowie ein engagiertes, motiviertes Team.

Peter Isler freut sich auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte online unter «Stellenangebote» auf www.wilhelm.ch [Referenz Nr. 2873] oder per E-Mail an peter.isler@wilhelm.ch einreichen. Er gibt Ihnen gerne auch weitere Auskunft. Absolute Diskretion ist garantiert.



WILHELM AG
St. Alban-Vorstadt 14
4052 Basel
Telefon +41 61 228 10 10
www.wilhelm.ch



TERRESTA

Die Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG bewirtschaftet rund 380 Liegenschaften und Parzellen der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) und sichert den langfristigen Werterhalt des Portfolios. Kernstück sind 2'300 mehrheitlich einfache, zweckmässige und günstige Wohnungen und Gewerberäume vorab im Raum Winterthur. Terresta ist eine Tochtergesellschaft der SKKG.

Im Rahmen einer ordentlichen Nachfolgeregelung suchen wir eine dynamische und innovative Persönlichkeit als

Geschäftsführer/in (80 – 100%)

In dieser Schlüsselposition verantworten Sie mit rund 80 Mitarbeitenden die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens sowie den sorgfältigen Umgang mit den Liegenschaften und Landreserven der SKKG. Zusammen mit dem Verwaltungsrat setzen Sie die Immobilienstrategie der SKKG konsequent um. Im Vordergrund stehen dabei innovative Projektentwicklungen, die verantwortungsbewusste und nachhaltige Ausführung von Renovationen und Umbauten, die Umstellung auf erneuerbare Energien und ein CO²-armes Portfolio sowie das Engagement für faire Mieten. Sie haben Freude an kreativen und iterativen Prozessen, um gemeinsam mit allen internen und externen Stakeholdern die beste Lösung zu finden.

Wir wenden uns an eine ausgewiesene Führungspersönlichkeit mit einem Abschluss als Architekt/in ETH oder FH und betriebswirtschaftlicher Weiterbildung. Sie haben idealerweise Erfahrung in der Steuerung eines Wohnportfolios und kennen sich mit komplexen Entwicklungs- und Bauprojekten aus. Verschiedene Verfahrens- und Wettbewerbsarten sind Ihnen aus der Praxis vertraut. Sie haben einen hohen architektonischen Qualitätsanspruch und Erfahrung in der Kommunikation mit unterschiedlichen Interessensgruppen. Zu Ihren persönlichen Eigenschaften zählen Integrität, Zielorientierung, teamorientiertes, vernetztes und interdisziplinäres Denken, Durchsetzungsvermögen sowie Verhandlungsgeschick und ein glaubwürdiges, überzeugendes Auftreten. Zudem zeichnen Sie sich durch Interesse an bauhistorischen Aufgabenstellungen, Affinität für die Belange einer kulturellen Institution und Wille zur Innovation sowie zu pionierhaften Lösungen aus. Dabei verlieren Sie die Wirtschaftlichkeit nie aus den Augen.

Wenn Sie an dieser vielseitigen Herausforderung in einem einmaligen Umfeld mit Gestaltungsspielraum interessiert sind, freut sich Silvia Coiro von unserem Search-Partner guido schilling ag über die Zustellung Ihrer vollständigen elektronischen Bewerbungsunterlagen mit dem Betreff: Referenz 21327 an bewerbung@guidoschilling.ch. Bei inhaltlichen Fragen zur Position steht der Präsident des Verwaltungsrats, Dr. Beat Schwab, unter beat@schwabkuster.ch zu Ihrer Verfügung.

guido schilling ag — Prime Tower — Hardstrasse 201 — 8005 Zürich — +41 44 366 63 00